

Cymatophora or ab. costaenigrata.

In No. 16 der Gubener Internationalen Entomologischen Zeitschrift vom 3. Nov. 1917, Spalte 159, hat es Herrn Professor Gillmer beliebt, den Namen der von mir beschriebenen *Cym. or ab. costaenigrata* in *costinigrata* umzuändern, ohne sich mit mir vorher darüber in Verbindung zu setzen. Ich halte dies Vorgehen einem lebenden Autor gegenüber für unstatthaft, um so mehr, als man überhaupt über die Berechtigung zu solchen Aenderungen streiten kann, wie auch aus dem Sitzungsbericht des Berliner Entomologen-Bundes in der Gubener Entomologischen Zeitschrift vom 17. Nov. 1917, Spalte 162 hervorgeht. Ich habe übrigens bei der Namengebung selbst zwischen *costaenigrata* und *costinigrata* geschwankt, mich aber dann für *costaenigrata* deshalb entschieden, weil man in diesem Falle bei *costinigrata* nicht an die *costa* im engeren Sinne denken sollte. Unter allen diesen Umständen protestiere ich gegen die Anmaßung des Herrn Professors Gillmer und halte den von mir gegebenen Namen

Cymatophora or ab. costaenigrata

für meine Type aufrecht. Die eventuelle Angebrachtheit des Namens *costinigrata* bestreite ich, da die Rippen nur angeschwärzt und nicht schwarz sind. M. Kujau.

Etwas über den Frostspanner *Cheimatobia* (*Operophthera*) *brumata* L.*

Da die Raupen dieses angeblich schlimmsten Schädlings unserer Obstbäume auch auf den meisten hier wild wachsenden Waldbäumen vorkommen und ich noch niemals einen Kahlfraß oder eine wesentliche Schädigung durch diese Raupen beobachten konnte, so beschloß ich, genau festzustellen, ob denn gerade diese Raupen den Obstbäumen schädlicher sind als andere Raupen, und ob die sogenannten Klebringe ein wirklicher Schutz gegen die flügellosen ♀♀ sind. —

Nach meinen mehrjährigen Beobachtungen muß ich beides bestimmt verneinen; denn wenn ja auch die Raupen des Frostspanners selbst in größerer Anzahl auftreten, so erscheinen sie doch erst nach der Blütezeit oder sind während der Blütezeit unserer Obstbäume noch so winzig klein, fressen auch nach meinen Beobachtungen fast nur die Blattspitzen, daß von einer besonders nachteiligen Beeinflussung der Blüten eigentlich gar keine Rede sein kann. — Außerdem habe ich wiederholt gefunden, daß Apfel- und Birnbäume, an denen noch nie eine Klebring angebracht war, die aber sonst gut und sauber gehalten waren, stets eine viel bessere Ernte ergaben, als andere aufs beste mit Klebringen versehene, aber sonst vernachlässigte Bäume. — Den besten Beweis von der nicht sehr großen Schädlichkeit der Frostspanneraugen bieten ja die Zwetschen- und Pflaumenbäume, bei denen es hier in der Gegend keinem Menschen einfällt, Klebringe anzulegen, und die doch gerade eine Lieblingsfutterpflanze dieser Raupen sind. —

Aber selbst die nicht bewiesene große Schädlichkeit der Frostspanneraugen angenommen, so muß ich auch den unbedingten Schutz gegen diese

* Anmerkung der Schriftleitung: Wir können die hier ausgesprochenen Ansichten nicht immer teilen.

Raupen durch Anlegen von Klebringen bestreiten; denn auf allen Apfel- und Birnbäumen finden sich trotz der besten Klebringe doch Raupen dieses Spanners und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die ♂♂ die ♀♀ in Kopula auf die Bäume tragen, was jeder sich dafür interessierende und mit einer Laterne versehene Beobachter an milden Abenden im November leicht selbst feststellen kann. —

Bei früheren Beobachtern scheint mir hier eine Verwechslung vorzuliegen mit dem nur auf Apfel- und Birnbäumen und zwar auch nur in und von den Blüten lebenden Blütenspanner *Chloroclystis rectangulata* L. — Die Raupen dieses Spanners sind nach meinen Beobachtungen ungeheuer schädlich, da sie nur das Innere der Blüten fressen, also das die Frucht bildende, während sie die Blütenblätter zusammenspinnen, aber ruhig stehen lassen. — Eine Raupe frißt im erwachsenen Zustande in einer Nacht 5 bis 6 Blüten vollständig leer, und da kann man sich einen Begriff davon machen, woran es oft liegt, wenn bei schönstem Blüte-Wetter üppig blühende Apfel- und Birnbäume nachher so wenige Früchte ansetzen, wenn solche Bäume von diesen Raupen in Anzahl besetzt sind. — Nach meinen Erfahrungen halte ich daher die Raupe des Blütenspanners *Chloroclystis rectangulata* L. für den größten Schädling der Apfel- und Birnbäume, dem auch am schwersten beizukommen ist, weil die Raupen nur ganz kurz während der Blütezeit leben und ein Besprengen vollständig zwecklos ist; denn die Raupen leben eingesponnen und fressen keine Blätter. Nun haben wir aber in den Finken und Meisen, namentlich den Blaumeisen, wirkliche Helfer in der Not, und da letztere mit ganz besonderer Vorliebe sich gerade in Obstgärten aufhalten, selbst aber jedes Obst verschmähen, so sollte jeder Obstzüchter dafür sorgen, daß diese Meisen reichliche und passende Nistgelegenheiten haben in angebrachten Hohlräumen, was sich hundertfach bezahlt machen würde, denn die Meisen haben 2 bis 3 Bruten und oft 9 bis 10 Junge, dabei füttern sie ausschließlich Insekten, deren Eier und Larven.

A. Siegel, Gießen.

Unregelmäßiges Erscheinen von Faltern.

Albert Grabe, Gelsenkirchen.

Man kann wohl in jedem Jahre ein frühzeitiges oder verspätetes Erscheinen einzelner Falter beobachten, ohne daß hierfür ein anderer Grund geltend gemacht werden kann, als außergewöhnliche Wetterverhältnisse. Doch scheint sich diese Durchbrechung der feststehenden Naturgesetze nur bei einzelnen Arten zu zeigen, während andere wieder äußerst widerstandsfähig gegen alle äußeren Einflüsse sind. Das unregelmäßige Erscheinen nur einzelner Tiere kann wohl auch von der mehr oder weniger schnellen Entwicklung der Raupe und vor allen Dingen einer ungewohnten Lagerung der Puppe herrühren, jedenfalls ist aber eine außergewöhnliche Jahrestemperatur von großem Einfluß auf die Entwicklung dieser Tiere.

Das Jahr 1917 hat infolge seiner von der Regel abweichenden Witterung in der Insektenwelt solche außergewöhnliche Erscheinungszustände gezeitigt. Wie erinnerlich, endete der lange, strenge Winter am 30. April, und mit dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Siegel Adolf

Artikel/Article: [Etwas über den Frostspanner Cheimatobia 221-222](#)